

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 6.

Mittwoch den 20. Januar 1904.

14. Jahrgang.

### Verstüßtes und Sächsisches.

**Bretznig.** Am Montag früh verschied nach kurzem, aber schwerem Tobekampfe der hiesige Nachtwächter Friedrich August Rißsche. Derselbe war ein Veteran von 1864, 1866 und 1870/71. Als Nachtwächter hat er unserer Gemeinde über 12 Jahre treu und gewissenhaft gedient.

**Bretznig.** Das Institut der Regelfungen erleidet mit dem Verbot der Kinderarbeit eine sehr einschneidende Aenderung. Bisher wurden in den Restaurationen mit Regelfungen für die Tätigkeit des Regelfungens vielfach Knaben im schulpflichtigen Alter verwendet. Dies hört nun vollständig auf, da Kinder, d. h. in diesem Falle im noch schulpflichtigen Alter, in gewerblichen Betrieben, in Gast- und Schankwirtschaften abends nach 8 Uhr überhaupt nicht mehr, am Tage auch nicht länger als 3 Stunden, an Sonntagen sogar nur 2 Stunden beschäftigt werden dürfen.

**Großröhrsdorf.** Der hies. Gen darmarie-Brigade gelang es, einen 7jährigen Knaben aus Kleinröhrsdorf zu ermitteln, welcher kürzlich im Walde eine größere Anzahl junger Bäume angeknipst hatte.

**Ramenz.** Am Montag kurz nach 5 Uhr morgens versuchte sich der Soldat Amberg der 3. Kompanie 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 mit seinem Dienstgewehr mittels Platzpatrone in selbstmörderischer Absicht zu erschießen. Derselbe wurde schwerverwundet in das Garnisonlazarett überführt. Als Grund der Tat ist lediglich Furcht vor Strafe anzunehmen.

**Ramenz.** Bei der verordnungsgemäß nach dem Stande am 18. Dezember 1903 vorgenommenen Zählung der Pferde und Rinder sind im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz gezählt worden: 3274 Pferde, 22,129 Rinder und 615 Kälber, d. h. mehr gegen das Vorjahr 9 Pferde und 365 Rinder. Kälber sind 24 Stück weniger gegen das Vorjahr.

Ein unerwartetes Ende fand der Bäckermeister Koppatsch in Baugen. Er fuhr auf seinem Fahrrad mit Gebäd nach einem nahen Dorfe. Kurz vor der Fuchsschen Fahrradfabrik plagte ihn eine Krampfadler am rechten Beine. Er ist noch ein Stück auf der Dresdner Chaussee weiter gefahren, dann gewiß ermattet vom Blutverlust abgestiegen und hat sich in den Chausseegraben gesetzt, wo er verblutet ist.

Der Rutscher Kopte in Baugen, welcher einen mit leeren Bierfässern beladenen Wagen befördern wollte, wurde in der Nähe des Gasthofs zu den zwei Linden tot aufgefunden. Kopte hat vermutlich nach der Hemme des Wagens greifen wollen, ist hierbei von einem herabfallenden Faß getroffen, herabgeschleudert und überfahren worden. Der Unglückliche ist verheiratet und Vater von drei noch unerzogenen Kindern.

**Dresden.** Der gesamten hiesigen Garnison wurde verboten, der Aufführung von Beyerleins „Lappentanz“, das am Sonntag zum ersten Male im Residenztheater in Szene ging, in Uniform beizuwohnen.

**Dresden.** Am 19. September vorigen Jahres fand in der Dresdener Heide ein Pistolenduell statt zwischen dem Assessor Dr. jur. Frhrn. v. Friesen in Leipzig und dem Kammerjunker v. Carlomiy auf Oberschna bei Freiberg, seinem Schwager. Dem Zwei-

lampf, der unblutig verlief, lagen Familienzwistigkeiten zu Grunde. Herr v. Carlomiy wurde Ende Oktober vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt. Am Freitag verurteilte Zeitungsmedien zufolge die 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Frhrn. v. Friesen zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von drei Monaten Festungshaft.

**Dresden.** Auf den Räckniger Höhen und zwar auf der Franzenshöhe ist bekanntlich die Errichtung einer Bismarckfäule geplant, deren Kosten auf etwa 40000 Mark veranschlagt sind. Dreiviertel der Summe sind bereits gesammelt, sodas man nun an den Bau herantreten will. Für die Grundsteinlegung ist der 21. Juni in Aussicht genommen.

**Dresden.** Der am Montag vor der 2. Strafkammer begonnene Buchmacherprozeß gegen den Kaufmann Karl Friedrich August Brode aus Berlin und 16 Genossen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, wegen Vergehens gegen das Reichsstempelgesetz und Beihilfe beziehentlich wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandes wurde am Donnerstag abend in der achten Stunde zu Ende geführt. Das Urteil lautete für Brode auf 10 Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe oder noch 1 Jahr Gefängnis, für Prügner auf 6 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe oder noch 100 Tage Gefängnis, für Wittsche 10 Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe oder noch 340 Tage Gefängnis, für Ernst und Ziegler je auf 5 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe oder noch 100 Tage Gefängnis, für Fischer auf 3 Monate Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe oder noch 70 Tage Gefängnis, für Michaelis auf 3 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe oder noch 20 Tage Gefängnis, für Klein auf 1 Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe oder noch 50 Tage Gefängnis, für Frenzel und Jofmann auf je 1 Tag Gefängnis, für Raul auf 1 Tag Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe oder noch 4 Wochen Gefängnis, für Bergmann auf 1 Tag Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe oder noch 40 Tage Gefängnis, für Kneißle, Liebernickel und Müller je auf 1 Tag Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe oder noch 20 Tage Gefängnis, für Richter auf 1 Tag Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe oder noch 1 Woche Gefängnis sowie für Schneider auf 1 Tag Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe oder noch weitere 2 Wochen Gefängnis.

**Großburg bei Dresden, 16. Januar.** Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines an der hiesigen Schule angestellten Lehrers, der plötzlich, nachdem er noch am 1. Januar d. J. seinen Gehalt abgehoben hat, seine Stellung verlassen hat, ohne seinen zahlreichen Verpflichtungen nachgekommen zu sein. Die Schuldenlast des verabschiedeten Lehrers soll eine ganz enorme sein sowohl bei Geschäftleuten als auch bei Privaten, die er um zahlreiche, nicht unerhebliche Darlehne anging. Erst vor kurzem erregte der Abgang einer Lehrerin an der hiesigen Schule unliebsames Aufsehen.

**Jittau.** Im benachbarten Bertsdorf werden jetzt Bohrungen nach Braunkohlen vorgenommen. Schon in früheren Jahren wurden derartige Bohrungen nach Braun-

kohlen unternommen, die auch von Erfolg waren. Zu damaliger Zeit hatte man bereits einen Schacht von 48 Ellen Tiefe gegraben und auch Kohlen gefunden, aber wegen des hohen Wasserstandes und des Laufandes mußte das Graben eingestellt werden.

**Jittau.** Ein Fußbad im Monat Januar hat sich der bekannte „Naturmenschen“ Jannasch am 6. Januar mittags zu Ehren der heiligen drei Könige geleistet. Eine eisfreie Stelle der Moldau bei der Pilotenbrücke in Lieben hatte Jannasch dazu ersehen, um sich vor allem Volke als Winterschwimmer zu produzieren. Um halb 12 Uhr kam er barfüßig über den hartgefrorenen Boden in lustigem Bewande herangeschritten. Eine Schaar von Zuschauer, meist Bewohner von Lieben, die von dem bevorstehenden amüsanten Schauspiel erfahren hatten, empfing ihn mit fröhlichem „Hallo!“ Jannasch entledigte sich schnell seiner leichten Bürde und stieg zum Gaudium des versammelten Publikums in das eiskalte Wasser, tummelte sich eine Weile darin herum, schlüpfte dann wieder in seinen dünnen Mantel und lief hurtig davon.

**Freiberg.** Von dem abends 9 Uhr 35 Minuten von hier nach Rössen verkehrenden Personenzuge ist kürzlich die in der Nähe von Kleinwaltersdorf bedienstete Uebergangswärterin Frau Ernst überfahren worden.

**Sturza, 14. Januar.** Ein schrecklicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hat sich heute hier zugetragen. Das im 8. Lebensjahre lebende älteste Töchterchen Olga des Herrn Mühlensbesizers D. Michael war von der Mutter in den Wählentraum geschickt worden, um den dort beschäftigten Vater herbeizuholen. Der Vater hatte jedoch zufällig auf einige Minuten die Mühle verlassen. Als er wieder zurückkehrte, bot sich seinen Augen ein gräßlicher Anblick. Das Kind war wahrscheinlich mit seinem Schürzchen an eine aufrechtstehende, im Gang befindliche Welle des Wählwerks geraten, von dieser erfasst und herumgeschleudert worden. Die Wände des Raumes waren mit Blut und Gehirnteilen bespritzt. Als das Werk abgestellt und das Kind herabgenommen war, stellten sich die fürchterlichsten Verblutungen am Kopf und an den Gliedern heraus. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein. Das Mädchen war ein gutes Kind und in der Schule eine fleißige, brave Schülerin.

Der Lehrerswitwe Frau Böhtig in Weitzdorf, die, wie berichtet, am Donnerstag ihren 100. Geburtstag beging, wurden zahlreiche Ehrungen durch Geschenke, Besuche und Glückwünsche zuteil. Ihre Majestät die Königin-Witwe sandte ihr einen Ruhestuhl mit Kissen, sowie Blumen und Wein zu. Die Herren Kantor Georgi Grünberg und Oberlehrer Köhler-Lausa brachten ihr die Glückwünsche und ein Geschenk des Pestalozzi-Vereins. Auch von gänzlich unbekannter Seite erhielt sie Gratulationen und Geschenke.

Vor ca. 3 Jahren ging einem Hausbesitzer in Oberneufschönberg bei Oberhau ein Trauring verloren und kam nicht wieder zum Vorschein. Als jetzt die Hausziege geschlachtet wurde, fand man bei ihrer Zerlegung den vermissten Ring an der Zunge des Tieres, ziemlich in das Fleisch eingewachsen, vor. Der Ring war wohl erhalten, nur etwas geschwärzt und verbogen.

**Jöhstadt, 15. Januar.** Wie stark der

Aberglaube noch im Volke steckt, und wie leicht es Leuten gemacht wird, diejenigen zu betören und zu betrügen, die „nicht alle werden“, dafür bot eine Verhandlung vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Chemnitz wieder einen Beweis. Wegen Betrugs hatte sich der in Jöhstadt geborene Siedmacher und Topfenfrücker R., ein schon achtzehnmal vorbestrafter Mensch, zu verantworten. Der Anklage lagen drei Fälle zugrunde, in denen er sich bei an Rheumatismus bzw. an Krämpfen leidenden Frauen in Burkhardttsdorf bei Chemnitz als der „bekannte Reinsdorfer Streichmann“ vorstellte und ihnen gegen ein Honorar von je einer Mark Heilung von ihren Leiden versprach. Unter allerlei Hofuspokus, verdrämt mit religiösen Reden, bestich er den Körper und besah den Frauen, einen mit Kreuzeln versehenen Betteln 11 bis 19 Tage auf den Leib zu binden, dann sollten sie ihn in der letzten Nacht zum Fenster hinauswerfen. Und solchem bläulichen Blödsinn fielen drei Frauen zum Opfer, außerdem Geld es der Angeklagte abgesehen hatte. Ihn traf eine exemplarische Strafe. Mit Rücksicht auf sein reichhaltiges Strafregister erkannte das Gericht auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust.

In Deberan ist aus dem Hofraum des Amtsgerichts der Untersuchungsgefängene Hermann Klefing, geboren 1883 zu Duisburg, ertwichen. Vom Flüchtigen wird folgendes Signalement veröffentlicht: Statur: mittel, Haare: dunkelblond, Augen: blaugrau, (unruhiger Blick); Nase: normal, Gesicht: schmal, Kleidung: Radfahrermütze, Rod-Jackett dunkelgrau, gestreifte Hose und Segeltuchschuhe.

Der Wild- und Deifateisenhändler Reinhardt in Zwickau ist in Konkurs verfallen. Das ist etwa der fünfte Konkurs (!) dieses Geschäfts, denn dasselbe ging nach einander auf die Frau und Kinder und zuletzt wieder auf den Mann über.

Die „Bockbierfeste“ hat die Amtshauptmannschaft zu Plauen für die Sonnabende und Sonntage verboten. Als Bockbierfest soll jeder Ausschank von Bockbier gelten, wenn zum Anlocken oder zur Unterhaltung der Gäste irgend welche Veranstaltungen getroffen werden.

Das Tagesgespräch bildet in Plauen i. L. die Verhaftung eines sogenannten schweren Jungen, des Einbrechers Seifert daselbst. Man glaubt, daß Seifert außer dem von ihm im Cohnschen Geschäft verübten Einbruch noch viele andere Straftaten auf dem Reibholze hat; insbesondere wird angenommen, daß er auch die in jüngster Zeit in Plauen vorkommenden Automaten-Diebstähle verübt hat.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. Januar 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4172 Schlachttiere und zwar 731 Rinder, 968 Schafe, 2171 Schweine und 321 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 62—68; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—68; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 75—77 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—39 Schlachtgewicht 50—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.